

CARITAS KRANKENHAUS ST. MARIA GEMEINNÜTZIGE GmbH

Jahresabschluss zum 31.12.2025
und Lagebericht

www.bistum-regensburg.de/
finanzkommunikation

caritas
caritas wohnen pflege

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

Titelbild:
©Uwe Moosburger

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2025

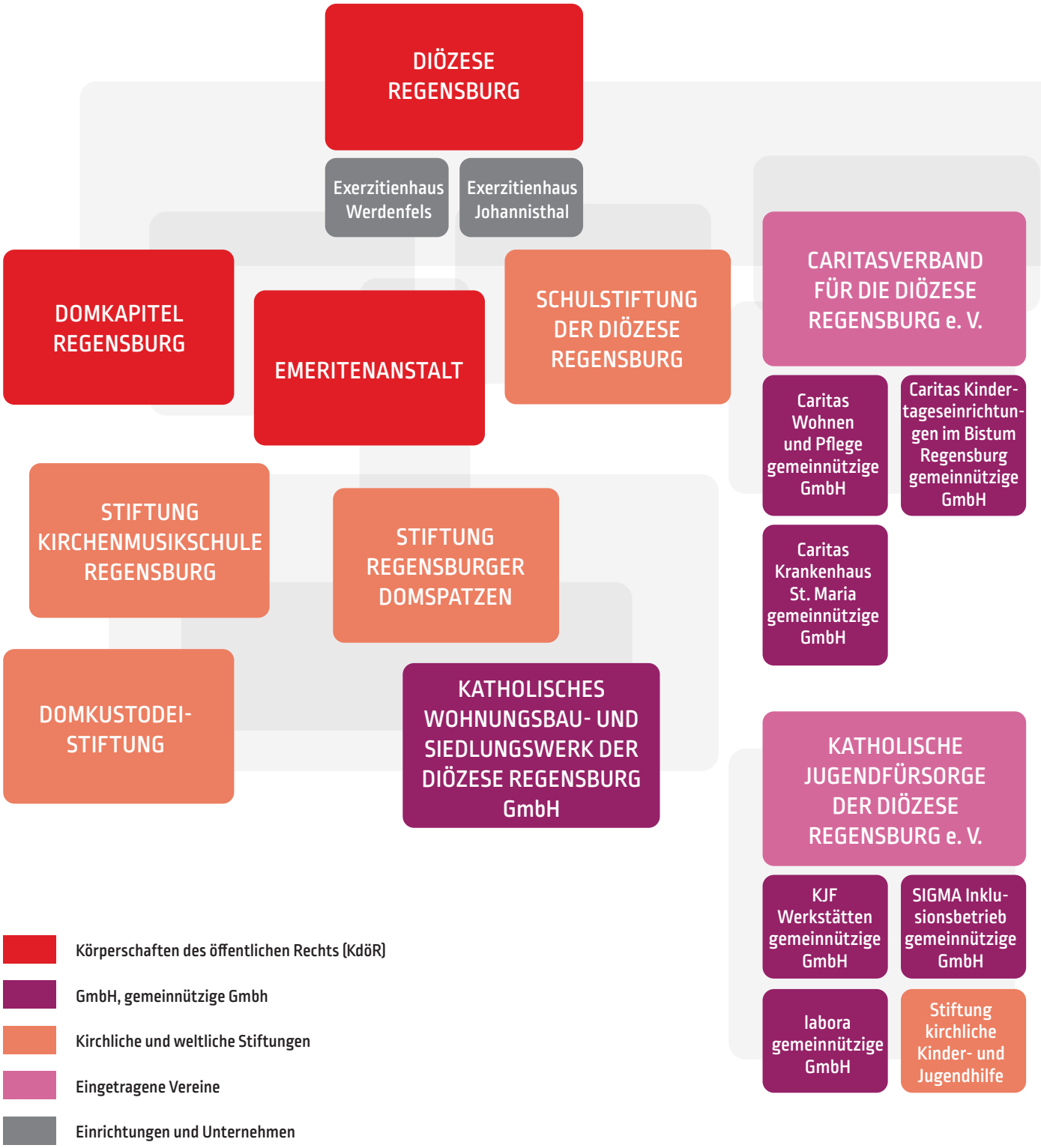
CARITAS KRANKENHAUS ST. MARIA GEMEINNÜTZIGE GmbH

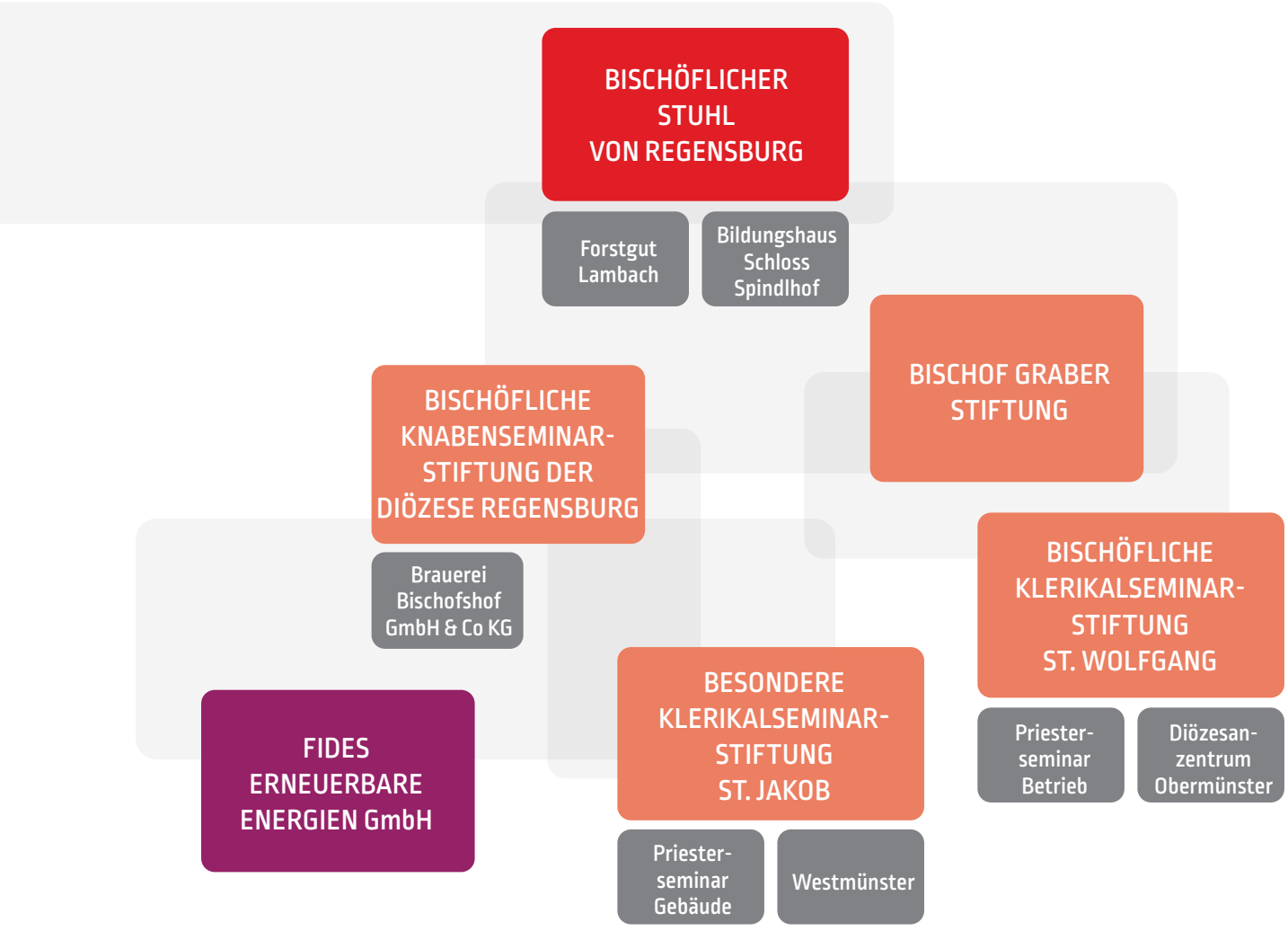
INHALT

Bilanz	**06**
Gewinn- und Verlustrechnung	**08**
Anhang	**09**
Lagebericht	**20**
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	**30**

RECHTSTRÄGER

IM BISTUM REGENSBURG AUF BISTUMSEBENE





In diesem Rahmen werden u.a. nicht erfasst:

- Pfarrkirchenstiftungen und Pfarrpfründestiftungen (Pfarreiebene)
- Selbstständige Vereine, Verbände und Unternehmungen mit unterschiedlichen Gliederungen und Zusammenschlüssen und unterschiedlicher kirchlicher Nähe (z.B. Kath. Studierende Jugend, Hospizvereine, Orgelbauvereine)
- Eigenständige Fachverbände, z.B. INVIA Mädchensozialarbeit, Sozialdienst kath. Frauen (SkF) ...
- Orden, Geistliche Gemeinschaften (Benediktiner, Barmherzige Brüder, Mallersdorfer Schwestern ...)
- Verwaltungsgesellschaften
- Gesellschaften mit einem Rumpfgeschäftsjahr

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	281.515,00	219.556,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.776.407,74	3.642.362,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	386.359,00	6.978,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	2.189.726,00	1.614.637,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	303.861,66	338.775,50
	5.656.354,40	**5.602.752,74**
	5.937.869,40	**5.822.308,74**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	0,00	91.606,74
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	318.965,78	347.903,45
	318.965,78	**439.510,19**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.630.165,80	8.020.190,18
2. Forderungen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.885.123,78	5.678.735,29
3. Forderung an den Krankenhausträger	283.608,59	0,00
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		
> (davon nach KHEntgG EUR 1.234.273,72; Vorjahr TEUR 1.059)	1.256.391,96	1.080.989,47
5. Sonstige Vermögensgegenstände	129.360,63	92.051,99
	8.184.650,76	**14.871.966,93**
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.456.694,27	2.311.176,29
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**91.970,22**	**29.797,89**
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**1.565.496,68**	**3.040,38**
	19.555.647,11	**23.477.800,42**

PASSIVA

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Verlustvortrag	-28.040,38	0,00
III. Jahresfehlbetrag	-1.562.456,30	-28.040,38
IV. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.565.496,68	3.040,38
	0,00	**000**
B. SONDERPOSTEN		
I. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	1.746.076,00	2.744.266,00
II. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.503.723,00	280.200,00
III. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	512.147,00	636.188,00
	3.761.946,00	**3.660.654,00**
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	1.529.153,06	1.426.216,08
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen > (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 320,00; Vorjahr TEUR 1)	320,00	610,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen > (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.113.387,62; Vorjahr TEUR 880)	1.113.387,62	879.704,94
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger* > (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 310.785,35; Vorjahr TEUR 73)	310.785,35	73.022,33
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen > (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 124.306,11; Vorjahr TEUR 405)	124.306,11	405.021,76
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht > (davon nach KHEntgG EUR 508,83; Vorjahr TEUR 13)	975.081,30	865.925,76
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens > (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.580.679,08; Vorjahr TEUR 16.041)	11.580.679,08	16.041.075,50
7. Sonstige Verbindlichkeiten* > davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 159.988,59; Vorjahr TEUR 126)	159.988,59	125.570,05
	14.264.548,05	**18.390.930,34**
		23.477.800,42
	19.555.647,11	*** Vorjahresbeträge**

* Vorjahresbeträge wurden aufgrund von Umgliederungen angepasst.

GUV

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2025 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2025

	2025 EUR		2024* EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen			
> (davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 1.025.336,08; Vorjahr TEUR 0)	17.226.598,73		8.252.190,88
2. Erlöse aus Wahlleistungen	159.724,55		64.383,06
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	804.592,17		321.537,85
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	70.310,77		13.623,35
4.a Sonstige Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	284.729,21		968.330,39
5. Bestandsveränderung der unfertigen Leistungen	-28.937,67		347.903,45
6. Sonstige betriebliche Erträge	428.331,40		8.136,34
		18.945.349,16	**9.976.105,32**
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter*	13.178.894,46		5.680.790,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung*			
> (davon für Altersversorgung EUR 583.592,85; Vorjahr TEUR 267)	3.112.795,12		1.322.290,96
		16.291.689,58	**7.003.081,54**
8. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.591.425,24		949.929,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.637.254,26		926.372,27
		4.228.679,50	**1.876.301,86**
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen			
> (davon Fördermittel nach KHG EUR 615.657,65; Vorjahr TEUR 999)	615.657,65		17.493.174,51
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.436.850,41		732.344,18
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	410.141,00		17.493.174,51
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	210.516,65		0,00
		4.431.850,41	**732.344,18**
13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.377.548,53		581.310,91
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.066.389,04		1.236.239,91
		4.443.937,57	**1.817.550,82**
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.011,17		30.856,95
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
> (davon aus der Aufzinsung RSt. EUR 3.971,39; Vorjahr TEUR 70)	3.971,39		69.853,34
17. Ergebnis nach Steuern		**-1.562.067,30**	**-27.481,11**
18. Sonstige Steuern		389,00	559,27
19. Jahresfehlbetrag		**-1.562.456,30**	**-28.040,38**

*Das Geschäftsjahr 2024 war ein Rumpfgeschäftsjahr vom 29. Mai bis 31. Dezember 2024

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2025 BIS 31.12.2025

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Grundsätzliche Angaben

Das Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH hat seinen Sitz in Donaustauf und ist am 15.05.2024, laut Gesellschaftervertrag gegründet und in das Handelsregister des Amtsgerichts Regensburg unter der Nummer HRB 20941 am 17.06.2024, eingetragen worden.

Der Abschluss der Caritas-Krankenhauses St. Maria gGmbH Donaustauf, wird für das Geschäftsjahr 2025 nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) im Sinne des § 267 HGB aufgestellt. Gemäß den Kriterien des HGB handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme einer positiven Fortbestehensprognose für die Gesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Zur besseren Darstellung der Geschäftstätigkeit wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB um spezifische Posten gemäß Krankenhaus-Buchführungsverordnung erweitert in der Fassung der zuletzt geändert durch Art. 2 der Verordnung v. 21.12.2016 (BGBl I, S.3076), durch das Inkrafttreten der Vorschriften des Bilanzrichtlinie – Umsetzungsgesetz (BiLRUG) vom 23. Juli 2015, und aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anlagennachweises entspricht den gesetzlichen Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung, nach § 4 Abs. 3 KHBV.

Geschäftsjahr ist der Zeitraum von 01.01.2025-31.12.2025.

Der Jahresabschluss wird entsprechend der Regelungen der KHBV um die erläuternden Angaben im Anhang erweitert.

2. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den allgemeinen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (§§ 246 bis 256 HGB) sowie den Sondervorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände:
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um lineare Abschreibungen unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert.

Sachanlagen:
Die Bewertung der Zugänge erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich der nicht abziehbaren Vorsteuer, abzüglich Rabatten oder Skonti. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen linear. Im Jahr der Anschaffung erfolgt die Abschreibung pro Rata temporis (monatsgenau).

Dabei werden als Nutzungsdauer für Betriebsbauten 25 bis 30 Jahre, für technische Anlagen 10 bis 25 Jahre sowie für Einrichtungen und Ausstattungen überwiegend 3 bis 15 Jahre zugrunde gelegt.

ANHANG

Die Abschreibung des Anlagevermögens orientiert sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. an deren Stelle tretender Wert, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag 250,00 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten über 250,00 bis 1.000,00 EUR wurden Sammelposten gebildet, die über 5 Jahre gleichmäßig gewinnmindernd aufgelöst werden.

Vorratsvermögen

Die Bewertung unfertiger Leistungen von Patienten, welche nach dem DRG-Vergütungssystem abgerechnet werden und über den Stichtag im Krankenhaus sind (Überlieger), werden die Grundsätze der Einzelbewertung beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalbetrag entsprechend den zum Abschlussstichtag bewirkten Dienstleistungen und in Anspruch genommenen Nutzungen vollständig ausgewiesen.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz enthalten zum einen bewilligte und noch nicht ausgezahlte Zuschüsse, zum anderen bestehen Forderungen aus Erlösausgleichen nach § 4 Abs. 3 KHEntgG.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten
Der transitorische Posten auf der Aktivseite betrifft diverse geleistete Vorauszahlungen (v. a. Mieten, Lizenzgebühren, Wartungen) vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Eigenkapital
Das Reinvermögen wird zum Nennwert bilanziert.

Sonderposten aus Fördermitteln, Zuwendungen und Zuschüsse zur Finanzierung des Sachanlagevermögens
Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem KHG, Zuwendungen Dritter sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, zur Finanzierung von Investitionen wurden nach § 5 Abs.2 und Abs.3 KHBV in Sonderposten nach KHG ausgewiesen.

Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher Aufbewahrungspflichten für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz, der als durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre von der Deutschen Bundesbank ermittelt wurde, abgezinst.

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Verbindlichkeiten sind auch die erhaltenen Anzahlungen von Selbstzahler-Patienten für Behandlungen, die im Geschäftsjahr 2026 erfolgen, als kreditorische Debitoren ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten nach dem KHG setzen sich aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 KHG, sowie nach §14a (2) KHG i.V. mit § 19 KHSFV (Krankenhausstrukturfonds-Verordnung) zusammen. Zum anderen bestehen noch Verbindlichkeiten für Ausgleichszahlungen für Ausbildungskosten nach § 33 PflBG.

3. Angaben zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Der Zugang und die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt (siehe Anlage zum Anhang)

B. Umlaufvermögen

3.1. Vorräte
Die Vorräte setzen sich aus den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen i. H. von 0 TEUR, und den unfertigen Leistungen i. H. von 319 TEUR zusammen.

Unter unfertigen Leistungen werden zum Bilanzstichtag die Patienten ausgewiesen, die über den Jahreswechsel im Krankenhaus lagen. Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgte nach der von der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) empfohlenen Methode unter Beachtung der Vorschriften des § 4 KHBV. Die unfertigen Erzeugnisse wurden aufgrund der verpflichtenden Bewertung zum beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 4 HGB mit einem pauschalen Abschlag von 5 % (Vorjahr: 10 %) wertberichtigt. Der Sicherheitsabschlag wurde aufgrund verbesserter Prozesse im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr verringert.

3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
3.2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 3.630 TEUR. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3.2.2 Forderungen an den Krankenhausträger

	31.12.2025 EUR
Forderungen gegenüber dem DiCV (Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.)	283.608,59

3.2.3 Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

	31.12.2025 EUR
Forderungen nach § 14a (2) KHG i.V.m § 19 KHSFV	21.760,70
Forderungen nach § 17a KHG (Ausbildung)	19.660,72
Forderungen nach § 33 PflBG (Ausbildung)	357,54
Forderungen nach KHEntgG und BPflV	1.214.613,00
Gesamtsumme	**1.256.391,96**

Bei den Forderungen nach §14a (2) KHG i.V. mit § 19 KHSFV i.H. von 22 TEUR handelt es sich um bewilligte Antragsfördermittel aus dem Krankenhausstrukturfonds für die Finanzierung der Digitalisierung im Krankenhaus.

Die Forderungen nach § 17 a KHG stellen den Anspruch auf Erstattungen aus Ausgleichen für Ausbildungskosten, die Forderungen nach KHEntgG und Erstattungen für Erlös- und Pflegebudgetausgleiche für das Geschäftsjahr 2025 dar.

Bei den Forderungen aus Zuschüssen öffentlicher Hand i. H. von 2.885 TEUR handelt es sich um die noch offene Forderung gegenüber der Deutschen Rentenversicherung (DRV) aus dem negativen Kaufpreis des Klinikums Donaustauf.

3.2.4 Sonstige Vermögensgegenstände
Die Sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 129 TEUR. Die Laufzeiten der sonstigen Vermögensgegenstände betragen ausschließlich bis zu einem Jahr.

3.3. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten betragen 3.457 TEUR im Berichtsjahr

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2026 i.H. v. 92 TEUR

ANHANG

Passiva

A. Eigenkapital

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag ist mit 1.565 TEUR in der Bilanz ausgewiesen. Er setzt sich aus dem gezeichneten Kapital des Caritas Krankenhauses St. Maria gGmbH in Höhe von 25 TEUR als Einlage des Caritasverbands für die Diözese Regensburg e.V., aus dem Verlustvortrag in Höhe von 28 TEUR sowie dem Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 1.562 TEUR zusammen.

B. Sonderposten

Die Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüsse zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden in Höhe der zweckentsprechend verwendeten Mittel passiviert und in Höhe der geförderten Abschreibungen sowie gegebenenfalls der Restbuchwertabgänge aufgelöst.
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände sowie die Restbuchwerte von Abgängen von ehemals geförderten Investitionen wurden von diesem Sonderposten abgesetzt.

Die Sonderposten entsprechen den Restbuchwerten der mit den jeweils gewährten Mitteln finanzierten Anlagegüter.

C. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

	31.12.2025
1. Urlaubsansprüche	274.687,60
2. Überstunden	520.245,26
3. Zeitzuschläge, Schichtzulange, Rufbereitschaft- und Bereitschaftsdienste (11.-12.2025)	93.986,24
4. Tarifliche Leistungsentgelte	81.031,64
5. Jubiläumszuwendungen	40.927,36
6. Leistungsprämie Pflegedienst & Stationsleitung, Funktionsdienst, Med. Technischer Dienst, Zentraler Dienst	39.963,18
7. Sonderzahlung aus Beteiligungsvergütung an CÄ und Poolabgabe	54.206,40
8. Archivierungskosten	273.419,81
9. Jahresabschlusskosten	41.000,00
10. Strittige MD- / PKV-Fälle	109.685,57
Summe sonstige Rückstellungen	**1.529.153,06**

D. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durchweg terminiert auf 1 Jahr.
Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr i. H. von 124 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger in H. von TEUR 311 resultieren im Wesentlichen aus laufenden Kosten, welche der Caritasverband der Diözese Regensburg für das Caritas Krankenhaus St. Maria abführt.

Unter den Verbindlichkeiten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand sind die noch nicht verwendeten Mittel zum 31.12.2025 i. H. von 11.580 TEUR ausgewiesen. Diese resultieren aus dem Kaufvertrag mit der deutschen Rentenversicherung (Passivierung des negativen Kaufpreises für die Aufbringung der künftigen Instandhaltungskosten am Krankenhausgebäude und Investitionen) und werden entsprechend anteilig ertragswirksam aufgelöst bzw. in den Sonderposten umgegliedert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 160 TEUR.

4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erlöse aus Krankenhausleistungen

	31.12.2025 EUR
Erlöse aus DRG-Fallpauschalen	8.574.611,78
Erlöse aus Pflege-Fallpauschalen	4.625.846,90
Erlöse aus anderen Entgelten	347.608,89
Erlöse aus vor- und nachstationärer Behandlung	465.451,43
Erlöse aus PEPP-Entgelten	2.752.905,56
Erlöse aus Ausbildungskostenzuschlag und Ausbildungskostenumlage	173.118,55
Ausgleichsbeträge nach BPflV/KHEntgG	1.206.791,84
Zuschläge nach dem GKV-Modernisierungsgesetz	62.800,05
Ausgleichsbeträge nach KHEntgG für frühere GJ	-1.025.336,08
Periodenfremde Erträge nach KHEntgG	42.799,81
	17.226.598,73

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen stellen die stationär erbrachten Leistungen der Pneumologie und Psychosomatik des Caritas-KH St. Maria nach dem KHEntgG, Bundespflegeverordnung sowie KHG, für den Zeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025, dar.

Erlöse aus Wahlleistungen

	31.12.2025 EUR
Erlöse aus wahlärztlichen Leistungen	114.402,33
Erlöse aus gesondert berechneter Unterkunft	45.322,22
	159.724,55

Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses

	31.12.2025 EUR
Erlöse aus Krankenhausambulanzen	524.486,36
Erlöse aus Chefarztambulanzen einschließlich Sachkosten	280.105,81
	804.592,17

ANHANG

Nutzungsentgelte der Ärzte

	31.12.2025 EUR
Nutzungsentgelt der Ärzte	70.310,77
	70.310,77

Sonstige Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB

	31.12.2025 EUR
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	76.688,65
Rückvergütungen, Vergütungen und Sachbezüge	205.847,71
Sonstige Erstattungen	2.192,85
	284.729,21

In den sonstigen Umsatzerlösen sind neben den Erstattungen für Lohnfortzahlungen für utterschutz, alle Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und der Vermietung und Verpachtung enthalten.

Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen

	31.12.2025 EUR
Bestandsveränderung untertige Leistungen	-28.937,67

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um die Überlieger Patienten (DRGVergütungssystem) aufgenommen im Jahr 2025 und entlassen im Jahr 2026.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Skonti und Boni i.H. von 24 TEUR sowie Erstattungen zur Finanzierung von Transplantationsbeauftrage i. H. von 15 TEUR erfasst. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 17 TEUR enthalten.

Personalaufwand

	31.12.2025 EUR
1. Löhne und Gehälter	13.178.894,46
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	
Gesetzliche Sozialabgaben	2.523.843,52
Altersversorgung	583.592,85
Beihilfen und Unterstützungen	5.358,75
	3.112.795,12
Summe Personalaufwand	**16.291.689,58**

Die Personalaufwendungen beinhalten die Urlaubs- und Über-/Mehrarbeitsstunden zum 31.12.2025 i. H. von 795 TEUR.

Materialaufwand

a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

	31.12.2025 EUR
Lebensmittel Küche	205.808,17
Medizinischer Bedarf	1.895.593,05
Wasser, Energie, Brennstoffe	353.233,38
Wirtschaftsbedarf	136.790,64
	2.591.425,24

b. Aufwendungen für bezogene Leistungen

	31.12.2025 EUR
Medizinischer Bedarf	
Untersuchungen und Behandlungen in fremden Instituten	729.387,74
Kosten für Krankentransporte	11.672,15
Kosten für medizinisches Personal	773.768,26
	1.514.828,15
Wirtschaftsbedarf	122.426,11
Summe Materialaufwand	**4.228.679,50**

Erträge aus Fördermittel, Zuschüsse und Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen

	31.12.2025 EUR
Fördermittel nach dem KHG	
Pauschalfördermittel	615.657,65
	615.657,65

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten/Verbindlichkeiten decken einerseits die Abschreibungen der geförderten Anlagegüter i. H. von 1.328 TEUR (erfolgsneutral) und andererseits anteilig die Instandhaltungskosten für Maßnahmen, gedeckt mit den gewährten Zuschüssen durch die Deutsche Rentenversicherung (negativer Kaufpreis) i. H. von 3.104 TEUR ab.

Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Die Erträge aus erhaltenen Fördermitteln, Zuschüssen oder Zuwendungen i. H. von 410 TEUR wurden den Verbindlichkeitskonten erfolgsneutral zugeführt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 beruhen auf den ordentlichen, planmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von 1.377 TEUR ausgewiesen.

Davon erfolgsneutral ausgewiesen i. H. von 1.328 TEUR.

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Anlagevermögen wurde nicht vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2025 EUR
Verwaltungsbedarf	1.200.353,69
Instandhaltungen	1.196.994,75
Abgaben und Versicherungen	222.100,51
Miet- und Pachtaufwendungen	291.961,17
Aus-, Fort- und Weiterbildung Personal	85.561,11
Sonstige Aufwendungen	69.417,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**3.066.389,04**

In dem Verwaltungsbedarf sind Rechtsanwalts- und Beratungskosten i. H. von 424 TEUR sowie Verwaltungsdienste i. H. von 303 TEUR ausgewiesen.

Finanzergebnis

Die Zinsenerträge betrugen im Geschäftsjahr 2025, 29 TEUR und die Zinsaufwendungen 4 TEUR aus Aufzinsung von Rückstellungen.

ANHANG

5. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungenn

Es liegen keine sonstigen Verpflichtungen vor.

Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag im Geschäftsjahr 2025 bei 303 das entspricht einer Vollkräftezahl von 210,67. Davon waren 28,65 VK im ärztlichen Dienst, 81,04 VK im Pflegedienst, 44,89 VK im med. techn. Dienst, 5,06 VK im Funktionsdienst, 20,54 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, 5,01 VK im technischen Dienst, und 25,48 VK im Verwaltungsdienst.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt für das Geschäftsjahr 2025 inklusiv gesetzliche Bescheinigungen 41 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2025 Herr Matthias Swaczyna. Herr Swaczyna steht in einem Anstellungsverhältnis zum Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.

Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB, auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

- Herr Michael Weißmann, Diakon, Diözesan-Caritasdirektor, Vorsitzender, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.

Das Mitglied der Gesellschafterversammlung erhielt keine Bezüge

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH besteht aktuell aus den Mitgliedern:

- Herr Dr. Clemens Prokop, Präsident des Landesgerichts Landshut a.D. (Vorsitzender)
- Herr Theo Zellner, Landrat a.D., Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, (stellvertretender Vorsitzender) Pensionär
- Frau Inge Ritz-Mürtz, Notarin in Rente

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2025 keine Bezüge.

Nahestehende Personen

Es ergeben sich im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Bedingungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.562 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen des am 10. Juli 2026 verabschiedeten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz auf das Caritas-Krankenhaus St. Maria können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht konkret abgeschätzt werden.

Regensburg, 22.09.2026

Matthias Swaczyna
Geschäftsführer Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH

ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2025

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	254.357,75	41.441,29	0,00	115.295,79	411.094,83
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	4.004.648,24	3.528,50	0,00	0,00	4.008.176,74
2. Technische Anlagen	7.332,24	12.985,69	0,00	375.052,54	395.370,47
3. Einrichtungen und Ausstattungen	1.798.505,92	597.606,48	5.000,00	386.492,31	2.777.604,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	338.775,50	876.840,64	34.913,84	-876.840,64	303.861,66
	6.149.261,90	**1.490.961,31**	**39.913,84**	**-115.295,79**	**7.485.013,58**
	6.403.619,65	**1.532.402,60**	**39.913,84**	**0,00**	**7.896.108,41**

	Abschreibungen			Restbuchwerte	
01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
34.801,75	94.778,08	0,00	129.579,83	281.515,00	219.556,00
362.286,00	869.483,00	0,00	1.231.769,00	2.776.407,74	3.642.362,24
354,24	8.657,23	0,00	9.011,47	386.359,00	6.978,00
183.868,92	404.630,22	620,43	587.878,71	2.189.726,00	1.614.637,00
0,00	0,00	0,00	0,00	303.861,66	338.775,50
546.509,16	**1.282.770,45**	**620,43**	**1.828.659,18**	**5.656.354,40**	**5.602.752,74**
581.310,91	**1.377.548,53**	**620,43**	**1.958.239,01**	**5.937.869,40**	**5.822.308,74**

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Caritas Krankenhaus St. Maria gGmbH betreibt seit 1. August 2024 die ehemalige Klinik Donaustauf, die das Haus von der Deutschen Rentenversicherung übernommen hat. Die Caritas Krankenhaus St. Maria gGmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V.

Das Caritas Krankenhaus St. Maria als Zentrum für Pneumologie und Psychosomatische Medizin ist ein hochspezialisiertes Fachkrankenhaus mit einem breiten diagnostischen und therapeutischen Angebot. Neben der engen Kooperation mit dem Universitätsklinikum Regensburg und der engen Verbindung mit dem Caritas Krankenhaus St. Josef in Regensburg und dem Caritas Krankenhaus St. Lukas erfüllt das Caritas Krankenhaus St. Maria seinen überregionalen Versorgungsauftrag. Seit dem Jahr 2021 ist das Caritas Krankenhaus St. Maria (ehemals Klinik Donaustauf) vom Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) als eines der ersten Lungenzentren Deutschlands anerkannt worden.

2. Wirtschaftsbericht

Die im Wirtschaftsbericht dargestellten Zahlen werden mit den Vorjahreswerten des Rumpfgeschäftsjahres 2024 verglichen. Eine Vergleichbarkeit ist daher nur bedingt möglich.

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen[1]

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach der Rezession wieder auf einem vorsichtigen Wachstumspfad. Insbesondere der private Konsum setzt dabei wichtige Wachstumsimpulse. Investitionen und Exporte verlieren hingegen weiterhin an Dynamik. Für den Handel bedeutet dies insgesamt ein instabiles Umfeld, allerdings bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die zögerliche Investitionstätigkeit und den schwachen Außenhandel angespannt.

Nach zwei Jahren der Rezession wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 wieder leicht um 0,2 %. Nominal erreichte das BIP 4,47 Billionen Euro.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen real um 1,4 % und waren damit ein wesentlicher Impuls für die Konjunktur. Besonders erhöhten sich die Ausgaben für Gesundheit und Mobilität, während Gastronomie und Beherbergung rückläufig waren. Auch die staatlichen Konsumausgaben nahmen zu.

Die Bruttoanlageinvestitionen gingen um 0,5 % zurück. Vor allem der Wohnungsbau schrumpfte erneut, ebenso die Investitionen in Maschinen und Ausrüstung. Höhere staatliche Investitionen – insbesondere im Verteidigungsbereich – konnten diesen Rückgang nicht vollständig kompensieren.

Die Exporte sanken bereits das dritte Jahr in Folge leicht (–0,3 %), während die Importe um 3,6 % zunahmen. Dadurch verringerte sich der Außenbeitrag zum BIP.

Die durchschnittliche Inflationsrate lag 2025 bei 2,2 % und damit deutlich unter den Höchstständen der Jahre 2022 und 2023. Haupttreiber der Preisentwicklung waren Dienstleistungen (+3,5 %), während Waren insgesamt nur moderat teurer wurden (+1,0 %)[1].

Insgesamt beurteilen wir auf Basis dieser Entwicklungen die gesamtwirtschaftliche Lage als sich leicht erhellend.

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen | Handelsdaten.de | Statistik-Portal zum Handel; abgerufen am 1.6.2026; https://www.handelsdaten.de/branchen/gesamtwirtschaftliche-rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im deutschen Gesundheitswesen sind von einer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung geprägt. Mit rund 7,7 Millionen Beschäftigten gehört die Gesundheitswirtschaft zu den größten Wirtschaftsbranchen Deutschlands und trägt wesentlich zur Wertschöpfung sowie zur Beschäftigung bei. Gleichzeitig stellt sie aufgrund steigender Ausgaben und struktureller Herausforderungen einen bedeutenden Kostenfaktor für Staat, Sozialversicherung und Beitragszahler dar.[2]

Dem stehen zusätzlich erhebliche wirtschaftliche Herausforderungen gegenüber. Die alternde Bevölkerung führt zu einer steigenden Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegeleistungen, während gleichzeitig der Fachkräftemangel zunimmt. Hinzu kommen kontinuierlich steigende Gesundheitsausgaben, die die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung zunehmend belasten. Deutschland gehört im internationalen Vergleich zu den Ländern mit den höchsten Gesundheitsausgaben, erzielt jedoch bei verschiedenen Gesundheitsindikatoren nur durchschnittliche Ergebnisse. Dies weist auf Effizienzprobleme und einen hohen Reformbedarf hin.

Für das Jahr 2025 erwarten laut dem Krankenhaus Barometer des Deutschen Krankenhausinstituts 70 % der Krankenhäuser (2024: 79 %) einen Jahresfehlbetrag und nur 16 % (2024: 21 %) ein ausgeglichen/positives Jahresergebnis. Die Prognose fällt unabhängig von den Bettengrößen annähernd identisch aus.[3]

Die wirtschaftliche Lage beurteilen mit 70 % (2024: 80 %) weiterhin die Mehrzahl der Kliniken als eher unbefriedigend. Für das Jahr 2026 äußern sich zwei Drittel der Krankenhäuser (44 %), dass eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation zu erwarten ist. In der Bettengröße bis 299 Betten rechnen 45 % der Krankenhäuser mit einer finanziellen Verschärfung.[4]

2 Bedeutung der Gesundheitswirtschaft | BMG abgerufen am 1.6.2026;
https://www.bundesgesundheits-ministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitswirtschaft/bedeutung-der-gesundheitswirtschaft
3 Deutsches Krankenhausinstitut 2025 – Krankenhausbarometer; abgerufen am 1.6.2026; Seite 10;
https://www.dki.de/fileadmin/user_upload/2025-12-29_Anlage_DKI-Krankenhaus-Barometer.pdf
4 Deutsches Krankenhausinstitut 2025 – Krankenhausbarometer; abgerufen am 1.6.2026; Seite 12
https://www.dki.de/fileadmin/user_upload/2025-12-29_Anlage_DKI-Krankenhaus-Barometer.pdf

LAGEBERICHT

2.2. Leistungsindikatoren

2.2.1. Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sind Fallzahlen sowie Belegungstage in der stationären Versorgung. Zur Vergleichbarkeit wird zudem der Zeitraum von August bis Dezember 2025 und 2024 als Rumpfjahr (RJ) dargestellt.

Im Jahr 2025 wurden im Caritas Krankenhaus St. Maria 3.123 stationäre Fälle mit 21.213 Belegungstagen behandelt.

Kennzahlen	1.8.2024 - 31.12.2024 (RJ 2024)	1.8.2025 - 31.12.2025 (RJ 2025)	2025 (GJ 2025)	Abw.(%) Aug. - Dez. 24 / 25
DRG-BUDGET (E1/E33)				
Inlieger				
Fallzahlen	1.130	1.185	2.894	5%
Belegungstage	4.931	5.782	12.962	17%
Durchschnittliche VWD	4,36	4,87	4,48	12%
Bewertungsrelationen	644,96	908,37	1.825,81	41%
CMI	0,59	0,77	0,63	31%
Jahresüberlieger				
Fallzahlen			25	
Belegungstage			508	
Durchschnittliche VWD			20,32	
Bewertungsrelationen			64,38	
Vorstationäre Fälle	287	390	866	36%
PEPP-BUDGET (E1.1)				
Inlieger				
Fallzahlen	69	73	202	6%
Belegungstage	2.405	2.573	7.481	7%
VWD	34,86	35,24	37,03	1%
Bewertungsrelationen	1.918,53	2.109,25	6.168,36	10%
Jahresüberlieger				
Fallzahlen			2	
Belegungstage			262	
VWD			110,22	
Bewertungsrelationen			220,45	
Vorstationäre Fälle	76	97	223	28%
Gesamt Fälle (ohne vorstationär)	**1.199**	**1.258**	**3.121**	**5%**
Gesamt Belegungstage	**7.336**	**8.355**	**21.213**	**14%**

Im DRG-Bereich zeigt sich bei den Fallzahlen (RJ 2024: 1.130; RJ 2025: 1.185) eine positive Leistungssteigerung. Hinzu kommt eine höhere Fallschwere (CMI) der behandelten Patienten (RJ 2024: 0,59; RJ 2025: 0,77), die sich in einem Volumen der Bewertungsrelationen bemerkbar macht. Gründe dafür sind eine insgesamt stabilere Auslastung der Patienten mit intensivmedizinischer Behandlungsnotwendigkeit.

Diese Entwicklung zeigt sich ebenso bei der Versorgung der stationären psychosomatischen Patienten (RJ 2024: 69; RJ 2025: 73), die sich in einer insgesamt verbesserten Belegung (RJ 2024: 2.405; RJ 2025: 2.573) und höheren Abrechnungspunkten (RJ 2024: 1.918,53; RJ 2025: 2.109,25) widerspiegelt. Diese positive Leistungsentwicklung ist auf räumliche Umstrukturierungen zurückzuführen, die den Betrieb weiterer Betten möglich gemacht haben.

Insgesamt konnten, trotz der Einschränkungen durch die notwendigen Sofortmaßnahmen, sowohl die Fallzahlen (RJ: +5 %) als auch die Belegungstage (RJ +14 %) sowohl im Vergleich der Rumpfjahre 2024 und 2025 sowie für das Jahr 2025 gesteigert werden.

2.2.2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Im Folgenden werden als finanzielle Leistungsindikatoren Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen, Personalaufwandsquote und das Jahresergebnis genannt. Zur Vergleichbarkeit wird zudem der Zeitraum von August bis Dezember 2025 und 2024 als Rumpfjahr (RJ) dargestellt.

Den Umsatzerlösen aus Krankenhausleistungen in Höhe von 17.226 TEUR (RJ 2024: 8.252 TEUR; RJ 2025: 8.024 TEUR) stehen Personalaufwendungen in Höhe von 16.291 TEUR (RJ 2024: 7.003 TEUR; RJ 2025: 7.669 TEUR) und Materialkosten in Höhe von 4.228 TEUR (RJ 2024: 1.876 TEUR; RJ 2025: 1.965 TEUR) gegenüber. Damit beläuft sich die Personalaufwandsquote auf 95 %. Für das Geschäftsjahr schließt das Caritas Krankenhaus St. Maria mit einem Jahresfehlbetrag von 1.562 TEUR (GJ 2024: 28 TEUR) ab.

LAGEBERICHT

3. Geschäftsverlauf

3.1. Vermögens- und Finanzlage

Darstellung wesentlicher Ereignisse, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren

Das Geschäftsjahr 2025 war von Sanierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen, welche im Rahmen des Verkaufes der Klinik Donaustauf notwendig waren und mit der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd vereinbart wurden, gekennzeichnet. Mit der Umsetzung der Sofortmaßnahmen zur Stabilisierung des Geschäftsbetriebes wurde begonnen und teilweise bereits umgesetzt. Die Sofortmaßnahmen umfassten die Erneuerung der Radiologie des Archivierungssystems, Intensivmonitoring, IT-Netzwerkinfrastruktur sowie die Erneuerung der Telefon- und Brandmeldeanlage.

Neben den Sofortmaßnahmen wurden zur Stabilisierung der Ertragslage weitere kurzfristige Maßnahmen, wie die Erweiterung der Schlaflaborplätze und weiterer stationärer Betten im Bereich der Psychosomatik umgesetzt. Parallel dazu wurden zur Erlössicherung die Einführung der fallbegleitenden Kodierung auf Intensivstation und der digitalen Dokumentation initiiert. In Vorbereitung der zunehmenden Ambulantisierung von Krankenhausleistungen wurde dem ambulanten Leistungsbereich in Form der Psychosomatischen Institutsambulanz und der Erweiterung der Ambulanten Spezialärztlichen Versorgung (ASV) im Bereich Sarkoidose, Rechnung getragen. Ebenso wurde die Klinik im Rahmen eines Überwachungsaudits nach der DIN EN ISO 9001:2015 erfolgreich rezertifiziert.

Zur Inbetriebnahme weiteren pneumologischen Normalstationsbetten wurde mit einer gezielten Image- und Personalkampagne versucht, weitere Pflegefachkräfte zu gewinnen.

Darüber hinaus wurden im Bereich der bezogenen Leistungen u.a. durch den Abbau von Fremdpersonal erste Maßnahmen zur Kostenreduzierung getroffen.

Zur Sicherstellung der digitalen Leistungsfähigkeiten wurden zahlreiche Instandhaltungsmaßnahmen (Ausbau Netzwerk und Rechenzentrum) umgesetzt.

Für das Jahr 2025 konnte im laufenden Geschäftsjahr eine Pflegesatzvereinbarung nach § 11 Abs. 1 KHEntgG bzw. § 11 Abs 1. BPflV mit Genehmigung zum 1.10.2025 getroffen werden.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Für das Caritas-Krankenhaus St. Maria waren im Jahr 2025 die Umsetzung der Sofortmaßnahmen zur Sicherstellung einer rechtssicheren und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung maßgeblich. Aufgrund der Fülle an notwendigen Maßnahmen war der Geschäftsbetrieb zwar sichergestellt, aber teilweise nur eingeschränkt möglich. Kurzzeitige Unterbrechungen bzw. Einschränkungen wurden auf ein Minimum reduziert. Aufgrund nicht betriebener Normalstationsbetten wurden Ausweichmöglichkeiten entsprechend genutzt. Zur Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und Patientenversorgung wurden für das Geschäftsjahr 2026 weitere Maßnahmen geplant.

3.2. Lage

Ertragslage

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei die Erlöse aus Krankenhausleistungen, Personalquote und das Jahresergebnis die für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen. Zur Vergleichbarkeit wird zudem der Zeitraum von August bis Dezember 2025 und 2024 als Rumpfjahr (RJ) darstellt.

Die **Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 8.974 auf insgesamt TEUR 17.226 (RJ 2024: 8.252 TEUR; RJ 2025: 8.024 TEUR). Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen daraus, dass das Krankenhaus erstmalig ganzjährig durch den Caritasverband betrieben wurde.

Die **Erlöse aus ambulanten Leistungen** schlugen mit im Geschäftsjahr 804 TEUR (RJ 2024: 321 TEUR; RJ 2025: 455 TEUR) zu buche. Gründe dafür waren die Ausweitung des ambulanten Leistungsangebotes im Bereich der Spezialärztlichen Versorgung (ASV) und Psychosomatischen Institutsambulanz (PSIA).

Die **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten** nach dem KHG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 3.705 auf insgesamt TEUR 4.437 (RJ 2024: 732 TEUR; RJ 2025: 3.699 TEUR). Hierfür ursächlich war im Wesentlichen die ertragswirksame Auflösung der Verbindlichkeit aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 3.101. Die Verbindlichkeit resultiert aus der Passivierung des negativen Kaufpreises seitens der Deutschen Rentenversicherung für das Krankenhaus St. Maria.

Der **Personalaufwand** beziffert sich im Geschäftsjahr auf TEUR 16.291 (Vj. TEUR 7.003) (RJ 2025: 7.669 TEUR). Die Erhöhung resultiert überwiegend aus Tarifsteigerungen und dem Wechsel von Mitarbeitern in den AVR-Tarifvertrag. Die Anzahl der Mitarbeiter lag im Jahr 2025 durchschnittlich bei 210,67 Vollkräften.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2025 ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 1.562 TEUR (GJ 2024: 0.028 TEUR) ausgewiesen.

Vermögenslage

Wesentliche Investitionen des Geschäftsjahres

Der Zugang und die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Seit dem 1.1.2025 wurden wesentliche Investitionen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs in Auftrag gegeben, die im Jahr 2025 umgesetzt wurden.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR	Veränderung TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	282	220	62
Sachanlagevermögen	5.656	5.603	53
Sonderposten	-3.762	-3.661	-101
Langfristiges Vermögen	**2.176**	**2.162**	**14**
Vorräte	319	440	-121
Kurzfristige Forderungen	8.185	14.872	-6.687
Flüssige Mittel	3.457	2.311	1.146
Übrige Aktiva	92	30	62
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.565	3	1.562
Kurzfristiges Vermögen	13.618	17.656	-4.038
Vermögen	**15.794**	**19.818**	**-4.024**

Im Einzelnen zeigte die Kapitalstruktur folgende Entwicklung:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR	Veränderung TEUR
Eigenkapital	0	0	0
Langfristige Rückstellungen	273	254	19
Langfristiges Kapital	**273**	**254**	**19**
Kurzfristige Rückstellungen	1.256	1.173	83
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14.265	18.391	-4.126
Kurzfristiges Kapital	**15.521**	**19.564**	**-4.043**
Kapital	**15.794**	**19.818**	**-4.024**

LAGEBERICHT

Finanzlage

Cash Flow	31.12.2025	31.12.2024
Jahresergebnis	-1.562	-28
+ Abschreibungen auf nichtgefördertes AV	49	11
+/- Veränderung der Rückstellungen	103	1
= Cash Flow im engeren Sinne	**-1.410**	**-16**

Die Gesellschaft nahm im Geschäftsjahr 2025 keine Fremdfinanzierungen in Form von Bankdarlehen oder Krediten in Anspruch. Die Finanzierung des Geschäftsbetriebs erfolgte ausschließlich aus Eigenmitteln.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Investitionen in Höhe von 1.532 TEUR getätigt. Der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit lag auf der Modernisierung und Instandhaltung unserer betrieblichen Infrastruktur. Die Installation der neuen Brandmeldeanlage TEUR 59 stellt sicher, dass unser Betriebsstandort den aktuellen Brandschutz- und Sicherheitsstandards entspricht. Zudem wurde die veraltete Telefonanlage TEUR 317 durch eine zeitgemäße Telefonanlage abgelöst.

Die Investitionen im Bereich des immateriellen Anlagevermögens betreffen primär den Erwerb von Lizenzen und Nutzungsrechten an Standard- und Spezialsoftware.

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden wir den strategischen Fokus auf die digitale Transformation legen.

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2025 mit TEUR 1.565 bilanziell überschuldet. Auf Basis der Unternehmensplanung, die eine Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsplanung bis zum 31.12.2028 umfasst und Synergien mit dem Krankenhaus St. Josef beinhaltet, gehen wir davon aus, dass die Finanzkraft mit überwiegender Wahrscheinlichkeit im Betrachtungszeitraum gewährleistet ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Verbindlichkeiten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Finanzierung sowohl des Anlagevermögens als auch der laufenden Aufwendungen, die noch nicht verwendeten Mittel zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 11.580 TEUR enthalten sind. Diese resultieren aus dem Kaufvertrag mit der Deutschen Rentenversicherung (Passivierung des negativen Kaufpreises für die Aufbringung der künftigen Instandhaltungskosten am Krankenhausgebäude und Investitionen) und werden entsprechend anteilig ertragswirksam aufgelöst bzw. in die Sonderposten umgegliedert und führen somit nicht unmittelbar zu Finanzmittelabflüssen. Die Gesellschaft erwartet, den Jahresfehlbetrag durch organisatorische Anpassungen und Restrukturierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren schrittweise abzubauen und perspektivisch in einen Jahresüberschuss umwandeln zu können.

4. Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

4.1. Risikobericht

Die Risiken sind entsprechend ihrer Bedeutung für die Gesellschaft absteigend aufgeführt:

Operative Risiken

Mit dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), welches zum 1.1.2025 in Kraft getreten ist, verändert sich die Krankenhausplanung und-Finanzierung strukturell. Aufbauend auf den Regelungen des KHVVG haben die Regierungskoalitionen aus Union und SPD der 21. Legislaturperiode vereinbart, die Krankenhausreform im Rahmen eines Krankenhausreformanpassungsgesetzes (KHAG) weiterzuentwickeln. Darin sollen insbesondere die Bundesländer mehr Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zuweisung von Leistungsgruppen erhalten. Zudem soll die Definition der Fachkrankenhäuser überarbeitet werden. Die Auswirkungen des KHAG können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Gleichwohl entspricht die mit der Reform verbundene Spezialisierung und Ambulantisierung dem Leistungsspektrum des Caritas-Krankenhaus St. Maria als Fachklinik.

Die Auswirkungen des am 10. Juli 2026 verabschiedeten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz auf das Caritas-Krankenhaus St. Maria können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ebenfalls noch nicht konkret abgeschätzt werden.

Ein noch bestehendes Risiko erwächst aus den Strukturanforderungen zur Einstufung als Spezialversorger im gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern. Aufgrund des Urteils des BSG vom 02.04.2025 (Az.: B 1 KR 25/23 R) musste der G-BA die „Regelungen zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern gemäß § 136c Abs. 4 SGB V“ (G-BA-Notfallstufenregelungen) anpassen. Der entsprechende Beschluss erging am 20.11.2025 im Plenum des G-BA, wonach die Neuregelungen nach Veröffentlichung im Bundesanzeiger mit Wirkung für die Zukunft in Kraft treten werden. Die Neuregelung wurde am 19. Juni 2026 im Bundesanzeiger mit Inkrafttreten am 20. Juni 2026 veröffentlicht. Dies wird als vertretbares Risiko eingeschätzt.

Datenschutzrisiken werden im Caritas Krankenhaus St. Maria über einen Dienstleistungsvertrag mit der Firma Bugl und Kollegen als externen Datenschutzbeauftragten bzw. Informationssicherheitsbeauftragten überwacht. Ein besonderer Fokus liegt wegen des Geschäftsgegenstandes auf der Verarbeitung besonderer Kategorien personenbezogener Daten, die im Hinblick auf den auch strafrechtlichen Schutz unterliegenden Patientendaten besonders risikobehaftet ist.

Personalbezogene Risiken

Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften, sowohl im ärztlichen und pflegerischen Dienst, stellt für das Caritas-Krankenhaus St. Maria eine erhebliche Herausforderung dar. Insbesondere eine ausreichende Ausstattung mit qualifizierten Pflegefachkräften ist dabei von wesentlicher Bedeutung für die stationäre Leistungserbringung 2025. Die Nutzung von Fremdpersonal auf Normalstationen wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit abgelehnt. Zur Aufrechterhaltung der intensivmedizinischen Bettenkapazitäten ist der Einsatz von Fremdpersonal für kurzfristige Ausfälle jedoch möglich. Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt.

Finanzielle Risiken

Mittelfristige Veränderungen im Bereich des Erlösbudgets durch das KHVVG wie durch das Vorhaltebudget, Nichterfüllung von Strukturvorgaben bzw. Qualitätskriterien können zu finanziellen Risiken führen. Aufgrund der engen Kooperation und den Austausch mit den anderen Kliniken des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg können Informationen und Erfahrungen zu gesetzlichen Veränderungen effektiv ausgetauscht werden.

Im Bereich der Personalaufwendungen unterliegt die Klinik den Tarifbindungen für Arbeitsverträge in den Ein-

LAGEBERICHT

richtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Kostensteigerungen im Personal- und Materialbericht liegen oftmals über den Zuwächsen der Leistungssteigerungen, denen aber durch Rationalisierungsmaßnahmen entgegengesteuert wird.

Zum 31. Dezember 2025 weist das Caritas-Krankenhaus St. Maria einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 1.565 aus und gilt damit bilanziell als überschuldet. Vor dem Hintergrund der von der Geschäftsführung eingeleiteten organisatorischen und strukturellen Maßnahmen erwartet die Gesellschaft jedoch, künftig wieder positive Jahresergebnisse zu erzielen. Darüber hinaus hat sich der Krankenhausträger bereiterklärt, das Caritas-Krankenhaus St. Maria im Bedarfsfall bis Ende 2028 mit finanziellen Mitteln von bis zu TEUR 3.000 zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus.

4.2 Chancenbericht

Operative Chancen

Derzeit gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach stationären Krankenhausleistungen, insbesondere von spezialisierten Fachkliniken, im Rahmen der Krankenhausreform zunehmen wird. Aufgrund der demographischen Entwicklung bei niedergelassenen Haus- und Fachärzten sehen wir eine zunehmende ambulante Leistungserbringung an Fachkliniken mit einem spezialisierten Versorgungsangebot, welches zudem weiteres Wachstumspotenzial für den stationären Bereich beinhaltet.

Mit der Verordnung für eine spezielle sektorengleiche Vergütung (Hybrid-DRGs-Verordnung) hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, Leistungen sektorengleich zu vergüten, unabhängig davon, ob die vergütete Leistung ambulant oder stationär erbracht wird. Für das Jahr 2025 wurde die Anzahl der Hybrid-Leistungen weiter ausgeweitet. Am Caritas-Krankenhaus St. Maria wurden im Jahr 2025 zwölf Fälle durchgeführt. Die Chancen überwiegen den Risiken, da die Ausgestaltung der Hybrid-DRGs bisher nicht mengenbegrenzt wenngleich aber im Vergleich zur stationären Vergütung deutlich abgewertet wurde.

Personalbezogene Chancen

Mit der Durchführung einer Image- und Personalkampagne wurde eine weitreichende Maßnahme zur Personalgewinnung und-bindung initiiert. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, freie Ausbildungskapazitäten der Berufsfachschule am Pflegecampus Regensburg für Auszubildende aus Donaustauf zu nutzen.

Finanzielle Chancen

Durch die Vielzahl an gesetzlichen Regelungen zu Dokumentations- und Nachweispflichten wird der tägliche Falldokumentations- und Abrechnungsprozess deutlich erschwert. Aufgrund des niedrigen Digitalisierungsgrades am Caritas-Krankenhaus dauern die Abrechnungsprozesse zu lange. Mit der Einführung der fallbegleitenden Kodierung wurden Maßnahmen zur schnelleren Leistungserfassung, Abrechnung und Liquiditätssicherung initiiert.

Die Monats-, Quartals- und Jahresergebnisse der Caritas Krankenhaus St. Maria gGmbH werden nach einheitlichen Vorgaben aufgestellt. Aufwendungen, Erträge und branchenrelevante Kennzahlen werden dabei analysiert und im Zeitablauf verglichen. Eine negative Entwicklung kann so frühzeitig erkannt und soweit erforderlich gegengesteuert werden.

Insgesamt beurteilen wir die Chancen und Risiken als vertretbar ein. Durch die Gewinnung von weiteren Fachkräften und die Modernisierung der technischen Infrastruktur wird sich die Ergebnisentwicklung weiter stabilisieren.

4.3 Prognosebericht

Für das Jahr 2026 wird in Zusammenhang mit dem weiteren Fortschritt der Sofortmaßnahmen und der Inbetriebnahme weiterer stationärer Betten mit einer Steigerung der Fallzahlen in Höhe von +16 % (+508 Fällen) und Belegungstagen +13 % (+2.679 Belegungstage) gerechnet.

Mit einer geplanten Steigerung des Landesbasisfallwertes i. H. von 2,98 % und der Leistungsmenge (+9,73 %) wird mit einer Erhöhung der Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen um 3,9 Mio. EUR auf 21,2 Mio EUR sowie einem Jahresergebnis in Höhe von 410 TEUR gerechnet. Die Ausweitung der LEistungsmenge basiert auf der Inbetriebnahme weiterer stationärer Bettenkapazitäten und einer insgesamt verbesserten Auslastung. Zudem wird aufgrund von Tarifsteigerungen mit einer weiterhin hohen aber rückläufigen Personalquote gerechnet.

Donaustauf, 22.09.2026

Matthias Swaczyna
Geschäftsführer Caritas-Krankenhaus St. Maria

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An das Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderun gen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem

Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 22. September 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Schill
Wirtschaftsprüfer

Daniela Goecke
Wirtschaftsprüferin

CARITAS
KRANKENHAUS ST. MARIA
GEMEINNÜTZIGE GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritas Krankenhaus St. Maria gemeinnützige GmbH

Kontakt: Presse- und Medienabteilung
Niedermünstergasse 1
93047 Regensburg
Tel. 0941/597-1061

Fotos: Uwe Moosburger

Gestaltung: creativconcept gmbh

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation